

unterschlagen. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

2) Der Stellmacher Karl Gottfried Liebelt aus Ekersdorf wurde von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen.

3) Die verehel. Rattunweber Scholz, Johanne geb. Gläser aus Hemsdorf, Kreis Löwenberg, 36 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, hatte im Monat Juni oder Juli v. J. aus der Wohnung des Rattun-Factors Wanke zu Wigandsthal 2 Körbe entwendet und wurde dieserhalb mit 1 Monat Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Die verehel. Gärtner Jekert, Marie Elisabeth geb. Bürger aus Ober-Mons bei Görlitz, 45 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte Anfang d. J. in gewinnsüchtiger Absicht das Vermögen des Garnsammlers Säbler zu Wilka dadurch beschädigt, daß sie bei diesem durch Vorbringen einer falschen Thatsache einen Irrthum erregte. Die Angeklagte wurde wegen Betruges zu 1 Monat Gefängnißstrafe, 50 Thlr. Geldbuße oder 3 Wochen Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Häusler Ehrenfr. Hübel aus Waldeck, 53 Jahr alt, bereits im Jahre 1840 in Görlitz wegen Meineid schon bestraft, war angeklagt, am 13. Februar d. J. aus dem Hause der Wittwe Walter zu Waldeck 2 Bretter entwendet zu haben. Derselbe wurde für schuldig gefunden und mit 6 Wochen Gefängnißhaft, sowie Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Der Weber Johann Gottlieb Hartmann aus Schwerta, 34 Jahr alt und wegen unrichtiger Abmeldung beim Militair-Gericht bereits schon 1 Mal bestraft, wurde wegen Erregung ruhestörender Lärms in ungebührlicher Weise zu 2 Thlr. Geldbuße oder 1 Tag Gefängnißstrafe verurtheilt.

7) Der Bäckermeister Joh. Karl Gottlieb Förster, jetzt in Görlitz, 33 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte Ende Januar d. J. seinem damaligen Arbeitsgeber, Müller Schubert in Ober-Halbendorf, mehrere Brodte unterschlagen und wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Die verehel. Weber Spitzenberger, Johanne

Eleonore geb. Bedlich aus Schwerta, 25 Jahr alt, bereits im Jahre 1855 hier wegen Betruges, 1856 hier wegen Diebstahls und 1856 in Görlitz wegen Urkundenfälschung schon bestraft, hatte Anfang Novbr. v. J. der verehel. Hartmann zu Schwerta 1 Thaler gestohlen. Dieselbe wurde dieserhalb mit 6 Wochen Gefängnißhaft, Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

Nächste Sitzung den 9. April.

Mannigfaltiges.

(Ein trauriges Ereigniß.) In dem sächsisch-böhmischen Grenzorte Böhmisches-Georgenthal ward am 7. v. Mts. eine Mühle in der Mitternacht ein Raub der Flammen. Mit ihr und in ihr verbrannten der Mühlen-Pächter, seine Frau und 2 seiner Kinder. Von den Flammen geweckt, hatten die Eltern sich gerettet, kehrten aber wieder zurück, um die noch fehlenden 3 Kinder zu suchen. Ueber ihnen und 2 der Letzteren stürzte die brennende Mühle zusammen.

Vor einigen Tagen sah man in Paris auf dem Markte eine Anzahl der Hallen-Damen einen hübschen Infanterie-Officier begrüßen und umarmen. Vor etwa 15 Jahren sah ein 12-jähriger Knabe, vor Frost klappernd auf den Stufen der Fontaine des Innocens, in der Mitte der Markthallen. Der arme Kleine schluchzte und erzählte, daß er Waise sei, sein Vater ihn vor seinem Tode in die Lehre gegeben, sein Meister ihn fortgejagt habe, weil er nicht kräftig genug sei. Mehrere Damen der Halle beeilten sich, das Kind zu wärmen und zu sättigen, und veranstalteten eine Collecte auf den Märkten. Der Ertrag genügte zum Unterhalt des Knaben für einige Monate. Er wurde der „Sohn der Hallen“, und eine alte Storkfisch-Händlerin nahm ihn als Adoptiv-Kind zu sich. Das gute Naturel des Knaben, sein vortreffliches Betragen, seine Dankbarkeit, erwarben ihm die Zuneigung der neuen und zahlreichen Familie, welche ihn unter ihren Schutz genommen. Man hatte ihn so lieb, daß man ihn auf's Sorgfältigste erziehen ließ, und die guten Frauen waren von seinen Fortschritten entzückt. Als er das erforderliche Alter erreicht hatte, trat der Knabe, seiner Neigung folgend, in die Armee; bei Ausbruch des Krieges mit Rußland war er Sergeant und folgte seinem Regimente in die Krimm. Lange